



INNSBRUCKER QUARTALSBLÄTTER

Ausgabe 1 / 2002

IMPRESSUM:

Stadtmagistrat Innsbruck

Amt für Information und Organisation – Statistik und Berichtswesen

Marktgraben 16

A-6020 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Geiler

Tel.: 0512/5360-1547 Fax: 0512/5360-1516

E-mail: information.organisation@magibk.at

Homepage der Stadt Innsbruck: www.innsbruck.at

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Rubrik/Inhalt	Detail ¹	GIS ²
QUARTAL AKTUELL		
BEVÖLKERUNG		
Natürliche Bevölkerungsbewegung	✓	✓
Wanderungen (Zieladresse Hauptwohnsitz)	✓	✓
Wanderungen (Zieladresse Nebenwohnsitz)	✓	✓
Innerstädtische Umzüge (Zieladresse Hauptwohnsitz)	✓	✓
Innerstädtische Umzüge (Zieladresse Nebenwohnsitz)	✓	✓
Bevölkerungsstand (polizeilich gemeldete Personen)	✓	✓
WIRTSCHAFT & WOHNEN		
Arbeitsmarkt		
Wohnbau (Baubewilligungen)	✓	✓
VERKEHR		
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	✓	
Kraftfahrzeugbestand		
Öffentliche Verkehrsmittel und Hungerburgbahn		
Flugverkehr		
TOURISMUS & KULTUR		
Gewerbliche Beherbergungsbetriebe	✓	✓
Sonstige Berherbergungsbetriebe		
Kongresshaus Innsbruck		
Landestheater		
Konzerte der Stadt Innsbruck		
Lichtspielsäle		
Innsbrucker Alpenzoo		

¹ tiefer gegliedertes Zahlenmaterial liegt auf und kann angefordert werden

² die angeführten Daten sind im geographischen Bezug darstellbar
(Geographisches Informationssystem - GIS)

Rubrik/Inhalt	Detail ¹	GIS ²
SOZIALES & GESUNDHEIT		
Jugendfürsorge		
Kranken- und Unfallfürsorge der städtischen Beamten		
Gebietskrankenkasse (Versichertenstand Innsbruck-Stadt)		
Krankenanstalten		
Aktion Essen auf Rädern		
Haushalts- und Altenhilfe		
UMWELT & NATUR		
Witterungsübersicht	✓	
Messergebnisse der Immissionsüberwachung	✓	
VERSORGUNG & ENTSORGUNG		
Wasserversorgung		
Stromversorgung		
Gasversorgung		
Müllanlieferung in die Deponie Ahrental		
Müllbeseitigung durch die städtische Müllabfuhr		
Beseitigung von Alt- und Problemstoffen		
QUARTAL SPEZIAL		
Die Bevölkerung am Jahresbeginn 2002	✓	✓

ZEICHENERKLÄRUNG UND ABKÜRZUNGEN

- Zahlenwert ist genau Null
- 0 Zahlenwert ist mehr als Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit
- . Zahlenwert ist unbekannt, bzw. kann aus bestimmten Gründen (Datenschutz etc.) nicht veröffentlicht werden
- ... Zahlen lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- r Zahl wurde gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtigt
- x Nachweis ist nicht sinnvoll

¹ tiefer gegliedertes Zahlenmaterial liegt auf und kann angefordert werden

² die angeführten Daten sind im geographischen Bezug darstellbar (Geographisches Informationssystem - GIS)

QUARTAL AKTUELL

Die tief winterlichen Temperaturen, die seit Mitte Dezember ununterbrochen das Wettergeschehen beherrschten, dominierten auch noch die erste **Jänner**hälfte. Zu Beginn der dritten Dekade setzte dann kräftige Erwärmung ein und die Tagesmitteltemperaturen näherten sich dem Extremwertbereich. Dieser Witterungscharakter war äußerst beständig und setzte sich den ganzen Februar hindurch fort. Das in den ersten beiden Jännerdekaden entstandene Temperaturdefizit konnte schlussendlich mehr als wettgemacht werden. Mit einem Monatstemperaturmittel von $-1,5\text{ C}^\circ$ wurde der Sollwert genau um 1 C° überboten. Das Monatstemperaturmaximum ($11,7\text{ C}^\circ$) zählt zu den niedrigeren Jännermaxima der vergangenen Jahre. Als durchaus der Jahreszeit entsprechend ist das Temperaturminimum ($-12,2\text{ C}^\circ$ am 4.) einzustufen. Erfreuliches kann auch von der Sonnenscheindauer berichtet werden. Während ein „normaler“ Jänner rund 74 Sonnenscheinstunden erwarten lässt, hat uns der diesjährige Jänner mit 127,2 Stunden beglückt. In der seit 1906 fortgeschriebenen Innsbrucker Wetterbeobachtungsreihe findet man lediglich zwei Jänner mit mehr Sonnenschein. Spitzenreiter ist der Jänner 1989 mit 147,4 Stunden, gefolgt vom Jänner des Olympiajahres 1964 mit 133,4 Stunden.

Niederschlag gab es im Jänner kaum. Trotzdem war die Schneelage, bedingt durch den frühen Wintereinbruch im November und die tiefen Temperaturen durchaus zufriedenstellend. Der gesamte Jännerniederschlag, magere 7,5 mm, fiel an drei Tagen als Regen. Noch geringfügig trockener waren die Jänner 1997 (4,2 mm), 1992 (4,4 mm), 1990 (3,3 mm), 1972 (6,3 mm), 1971 (3,5 mm) und 1964 (6,6 mm). An 23 Tagen hat sich im Tal eine Schneedecke gebildet. Für deren Bestand sorgten 27 Frosttage (\varnothing 27,7 Tage) und 5 Eistage (\varnothing 10,5 Tage). Auch der einzige Föhntag (\varnothing 2,7 Tage) konnte der Schneedecke nicht sonderlich zusetzen.

Durchgehend zu warm war der **Feber**. Vielfach wurden bereits Erinnerungen an das nahe Fröhjahr wach. Die Temperaturbilanz gipfelt in einem überragenden Monatsmittel von $5,1\text{ C}^\circ$ (\varnothing $-0,2\text{ C}^\circ$). Diese Marke liegt sogar über dem Monatsmittel eines „normalen“ März ($4,7\text{ C}^\circ$). Zusammen mit dem Feber 1966 ist der diesjährige Feber der wärmste in der Innsbrucker Temperaturreihe. Am 13. kletterte die Quecksilbersäule auf $17,8\text{ C}^\circ$, den höchsten Wert des Monats. Das Temperaturminimum von lediglich $-4,9\text{ C}^\circ$ (am 22.) ist für einen Wintermonat, der der Feber nun einmal ist, als außergewöhnlich einzustufen. Höhere Minima sind für die Feber 1990 ($-3,6\text{ C}^\circ$), 1989 ($-4,8\text{ C}^\circ$), 1980 ($-4,1\text{ C}^\circ$), 1974 ($-4,2\text{ C}^\circ$), 1966 ($-3,6\text{ C}^\circ$), und 1961 ($-4,1\text{ C}^\circ$) verzeichnet.

Fast genau den Sollwert (106 Stunden) erreichte die Sonnenscheindauer mit 105,4 Stunden. Niederschlagsmäßig ist der Feber der Kategorie „trocken“ zuzuzählen. Statt 43 mm Niederschlag fielen 32 mm. Ein Drittel des Monatsniederschlages prasselte am 7. vom Himmel. Insgesamt gab es an 10 Tagen messbaren Niederschlag. Der „frühlingshafte“ Witterungsverlauf wird auch dadurch dokumentiert, dass statt 23 Frosttagen nur 9 beobachtet wurden. Eistage fehlten überhaupt (\emptyset 4,2 Tage). Rar waren auch die Tage mit Schneedecke. In einem „normalen“ Feber kann mit 16 Schneedeckentagen gerechnet werden, dieses Jahr zählte man bloß 2. Von einem für diese Jahreszeit eher seltenen Naturereignis werden viele Stadtbewohner nichts bemerkt haben. Am 10., zwischen 3 Uhr 50 und 4 Uhr 10, entlud sich über der Beobachtungsstation an der Universität ein Wintergewitter.

Die zu warme Witterung setzte sich auch in den ersten beiden **Märzdekaden** fort. Vom 22. bis 28. bescherte uns ein Kaltlufteinbruch nochmals winterliche Temperaturen, verbunden mit teilweise ergiebigen Niederschlägen. Warm präsentierten sich erst wieder die letzten drei Märztag. In der einwöchigen Kälteperiode unterschritten die Tagesmitteltemperaturen um bis zu 7 C° den Sollwert. Trotz dieser hohen negativen Abweichungen fällt die Temperaturbilanz recht positiv aus. Mit einem Monatstemperaturmittel von 7,6 C° wurde eine Marke erzielt, die immerhin um 2,9 C° über dem langjährigen Durchschnittswert liegt. Im Normbereich bewegen sich Temperaturmaximum (21,4 C° am 13.) und Temperaturminimum (- 2,8 C° am 28.). Intensiv und lang konnte man bereits die Frühlingssonne genießen. Der heurige März steht in der Reihe der sonnenscheinreichsten Märzmonate ganz weit vorne. Der Sollwert von 156 Stunden wurde um nicht weniger als 25 Prozent überboten. Zuletzt wies der März 1972 eine längere Sonnenscheindauer auf.

Vom Niederschlag her gesehen muss der März als sehr nass qualifiziert werden. Insgesamt betrug die Niederschlagsmenge 109,1 mm (\emptyset 45 mm). Allein am 19. fiel soviel Niederschlag (45,4 mm) wie man üblicherweise für einen „Durchschnittsmärz“ zu veranschlagen hat. In der Niederschlagsstatistik der Märzmonate (Ausgangsjahr 1906) steht der März 2000 mit 165,7 mm unangefochten an der Spitze. Es folgt der März 1992 mit 118,4 mm und bereits auf Rang drei hat sich der März 2002 vorgeschoben. Die intensiven Schneefälle am 24. führten wieder zum Aufbau einer kurzfristigen Schneedecke. Erwähnenswert ist noch, dass am 14. unter kräftigem Südföhneinfluss Saharastaub angeweht wurde.

Am Arbeitsmarkt hat sich die Situation im Winterquartal zugespitzt. In allen drei Berichtsmo-naten war die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen höher als im Vorjahr. Im Jänner waren 2.789 Personen als arbeitslos gemeldet, 13,4 Prozent mehr als im Jänner 2001. Mit 2.546 Arbeit-suchenden wurde im Februar die Vorjahresziffer um 7 Prozent übertroffen. Geringer war der Anstieg im März mit einem Plus von 2 Prozent. Die Zahl der jugendlichen Arbeitslo-sen streut in den drei Monaten zwischen 463 (Jänner) und 351 (März). Ins Auge springen vor

allein die Zahlen des Jänner und Feber, die um mehr als 20 Prozent über den entsprechenden Vorjahreswerten liegen. Auch die Zahl der älteren Arbeitslosen (über 50 Jahre) ist gegenüber dem Winterquartal 2001 um rund 10 Prozent angestiegen. Überraschenderweise günstig war die Arbeitslosigkeit in der Bauwirtschaft. Besonders im Feber und auch im März waren in dieser Branche deutlich weniger Arbeitsuchende als noch im Vorjahr. Gänzlich anders stellt sich die Situation jedoch im Fremdenverkehr dar. Dort sind bei der Arbeitslosigkeit die stärksten Zuwächse mit 23 Prozent im Jänner und 34 Prozent im Februar zu verzeichnen. Gestiegen ist weiters die Zahl der Arbeitslosen aus den Bereichen Wirtschaftsberufe und Juristen. Hinsichtlich der Ausbildung der vorgemerkten Arbeitslosen gibt es kaum Veränderungen. Fast die Hälfte (48 Prozent) der Arbeitslosen kann nur einen Pflichtschulabschluss vorweisen, etwa 30 Prozent haben eine Lehre absolviert, 5 Prozent eine Fachschule und 9 Prozent sind Maturanten. Der Anteil der Arbeitslosen mit Universitätsausbildung liegt bei knapp 8 Prozent. Zu den Auswertungstichtagen am jeweiligen Monatsende waren zwei Drittel der vorgemerkten Arbeitsuchenden bis zu 3 Monate arbeitslos, bei 22 Prozent dauerte die Arbeitslosigkeit bereits zwischen 3 und 6 Monate und 8 Prozent waren zwischen 6 und 12 Monate vorgemerkt. Länger als ein Jahr arbeitslos waren rund 3 Prozent.

Im Städtetourismus sind gegenüber dem Winterquartal 2001 bei den gewerblichen Beherbergungsbetrieben kaum Veränderungen feststellbar. Die Zahl der Ankünfte und Übernachtungen hat sich nur marginal erhöht. Einem Plus von 564 Ankünften steht eine Steigerung von 304 Übernachtungen gegenüber. Die Ankünfte in den 5/4- Stern Betrieben sind sogar leicht zurückgegangen. Den Zuwachs bei den Übernachtungen haben wir den ausländischen Gästen zu verdanken. Der Inländertourismus hat im diesjährigen Winterquartal nicht das Ausmaß des Vorjahres erreicht. Bei den Übernachtungsziffern der einzelnen Nationen lassen sich größere Verschiebungen feststellen. Zugenommen haben die Übernachtungen der Gäste aus Deutschland (+16,7%), Italien (11,2%), der Schweiz (+13,3%) und dem Vereinigten Königreich (+23,2%). Außergewöhnlich stark waren die Einbußen bei den Übernachtungen der Touristen aus den USA (-28,7%), aus Südostasien (-16,7%), Frankreich (-24%) und Spanien (-10%). Betroffen vom Übernachtungsrückgang waren ausschließlich die Betriebe der höchsten Kategorie (5/4- Stern). Das Nächtigungsminus in diesen Unterkünften beläuft sich auf 5 Prozent. Die 3- Stern Quartiere konnten ihre Nächtigungsziffer um 12 Prozent steigern, die 2/1- Stern Unterkünfte immerhin noch um 5 Prozent. Durchschnittlich hielten sich die Gäste 2,4 Tage in unserer Stadt auf. Unterschiede gab es bei der Bettenauslastung der gewerblichen Beherbergungsbetriebe. Am besten waren die 5/4- Stern Betriebe, nämlich zu 51 Prozent belegt. Zu 44 Prozent waren die 3- Stern Quartiere und lediglich zu 32 Prozent die 2/1- Stern Herbergen ausgelastet. In den nicht gewerblichen Beherbergungsbetrieben

(Privatquartiere, Camping, Jugendherbergen, Schulungsheime) hat sich die Nächtigungsziffer um 11 Prozent erhöht.

Die Flugbewegungen (An- bzw. Abflüge) am Innsbrucker Alpenflughafen erreichten dieses Winterquartal nicht die Anzahl des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. Während die Charterflüge zunahmen, gab es bei den Linienflügen einen Rückgang um rund 15 Prozent. Kaum ins Gewicht fällt die Steigerung bei den Fluggästen (+ 0,3%). Stark verringert haben sich jedoch die Luftfracht und die Luftpost.

Auf dem kulturellen Sektor lockt das umfangreiche Angebot zahlreiche Zuschauer und Zuhörer an. Zu den 102 Vorstellungen des Tiroler Landestheaters kamen knapp 40.000 Besucher. Mit der durchschnittlichen Platzausnutzung von nahezu 70 Prozent konnte man zufrieden sein. Reges Interesse herrscht nach wie vor auf dem Kinosektor. Obwohl die Zahl der Vorstellungen gegenüber dem Vorjahr um 2 Prozent zurückgegangen ist, hat sich die Besucherzahl um fast 4 Prozent erhöht. Im Durchschnitt waren die Plätze in den Lichtspielsälen zu 24,2 Prozent belegt. Geradezu einen Besucherboom hat der Alpenzoo zu verzeichnen. Etwas mehr als 39.000 Personen haben in den ersten drei Monaten des Jahres diese einzigartige Einrichtung aufgesucht. Damit wurde die vorjährige Besucherziffer des Winterquartals um nicht weniger als 43 Prozent übertroffen.

Innsbrucks Einwohnerzahl wird neben den natürlichen Bevölkerungsbewegungen ganz entscheidend von den Wanderungen beeinflusst. Sie sind auch vom Umfang her wesentlich bedeutender. Von Jänner bis März sind knapp 1.400 Personen mit Hauptwohnsitz zugezogen. Darunter befanden sich 537 ausländische Staatsangehörige. Die stärksten Kontingente stellen dabei die Zuwanderer aus Deutschland (43), Italien (33) und aus der Türkei (77). Nahezu 60 Prozent der Zugewanderten waren noch keine dreißig Jahre alt. Der Anteil der zugezogenen Senioren (60 Jahre und älter) liegt bei 4 Prozent. Allein aus dem Umland (Bezirk Innsbruck-Land) haben 417 Personen ihr Domizil in die Stadt verlegt. Zu- und Wegzüge mit Hauptwohnsitz halten sich im Winterquartal fast die Waage. 1.364 Einwohner haben nämlich in dieser Zeit ihren Wohnsitz in der Stadt aufgelassen. Vielleicht positiv anzumerken, dass die Wegzüge ins Umland hinter den Zuzügen zurückblieben. Etwas aus dem Rahmen fallen dabei die Gemeinden Götzens, Absam und Rum. Alle drei Kommunen weisen gegenüber der Landeshauptstadt einen deutlich positiven Wanderungssaldo auf. Eine ausgeglichene Bilanz finden wir auch bei der Nebenwohnsitzwanderung vor. 831 Zuzügen stehen 853 Abwanderungen gegenüber. Zahlenmäßig beachtlich ist der permanente Bevölkerungsaustausch innerhalb der Stadtgrenzen. Alleine im diesjährigen Winterquartal haben rund 2.000 Personen einen innerstädtischen Umzug vorgenommen.

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2002	2001

NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG

Lebendgeborene insgesamt	82	92	79	253	239
davon ehelich	54	...	...	...	151
unehelich	28	...	...	...	88
Unehelichenquote (%)	34,1	...	...	...	36,8
Totgeborene	-	...	...	...	2
Gestorbene	83	96	100	279	260
Geborenenüberschuss,-defizit (+/-)	-1	-4	-21	-26	-21
Eheschließungen	14	...	...	...	62

Quelle: Statistik Österreich; vorläufige Zahlen bezogen auf die ortsansässige Bevölkerung

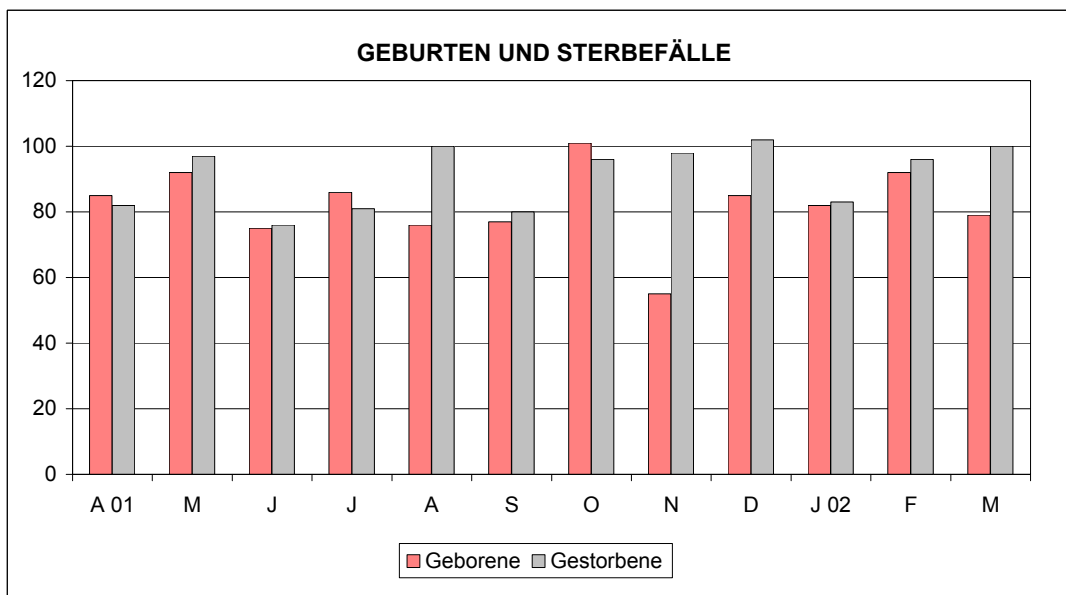
WANDERUNGEN (Zieladresse Hauptwohnsitz)

Zuzüge insgesamt	439	429	485	1.353	1.485
darunter Ausländer	170	173	194	537	584
Alter der Zuwandernden					
unter 30 Jahre	246	250	283	779	873
30 - unter 60 Jahre	170	163	183	516	561
über 60 Jahre	23	16	19	58	51
Zuzüge aus dem Bezirk Ibk.-Land	134	144	139	417	926

Wegzüge insgesamt	524	432	408	1.364	1.155
darunter Ausländer	143	129	124	396	337
Alter der Wegziehenden					
unter 30 Jahre	278	224	198	700	566
30 - unter 60 Jahre	216	190	192	598	502
über 60 Jahre	30	18	18	66	87
Wegzüge in den Bezirk Ibk.-Land	171	133	78	382	526

Wanderungssaldo (+/-)					
Hauptwohnsitz insgesamt	-85	-3	77	-11	330
davon Inländer	-112	-47	7	-152	83
Ausländer	27	44	70	141	247
Bezirk Ibk.-Land	-37	11	61	35	400

Quelle: stadtteigene Erhebungen



Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2002	2001

WANDERUNGEN (Zieladresse Nebenwohnsitz)

Zuzüge insgesamt	255	217	359	831	818
darunter Ausländer	117	129	202	448	474
Alter der Zuwandernden					
unter 30 Jahre	206	164	295	665	618
30 - unter 60 Jahre	47	44	54	145	165
über 60 Jahre	2	9	10	21	35

Wegzüge insgesamt	306	270	259	835	755
darunter Ausländer	140	153	110	403	388
Alter der Wegziehenden					
unter 30 Jahre	207	192	157	556	527
30 - unter 60 Jahre	82	71	91	244	204
über 60 Jahre	17	7	11	35	24

Wanderungssaldo (+/-)					
Nebenwohnsitz insgesamt	-51	-53	100	-4	63
davon Inländer	-28	-29	8	-49	-23
Ausländer	-23	-24	92	45	86

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Hauptwohnsitz)

Umzüge insgesamt	612	489	655	1.756	1.710
Alter der Umziehenden					
unter 30 Jahre	257	247	354	858	813
30 - unter 60 Jahre	199	220	267	686	737
über 60 Jahre	156	22	34	212	160

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Nebenwohnsitz)

Umzüge insgesamt	86	58	91	235	269
Alter der Umziehenden					
unter 30 Jahre	68	50	80	198	226
30- unter 60 Jahre	18	6	11	35	42
über 60 Jahre	-	2	-	2	1

BEVÖLKERUNGSSTAND (polizeilich gemeldete Personen)

Einwohner mit Hauptwohnsitz ²⁾	113.642	113.635	113.641	113.639	112.513
davon Ausländer	15.313	15.352	15.389	15.351	.
Einwohner mit Nebenwohnsitz ¹⁾	18.875	18.845	18.834	18.851	19.151
davon Ausländer	3.635	3.602	3.574	3.604	.
anwesende Bevölkerung	132.517	132.480	132.475	132.491	131.664
davon Ausländer	18.948	18.954	18.963	18.955	.

Quelle: stadt eigene Erhebungen

1) Aufgrund der Volkszählung reduzierte Zahl

2) Zum Jahresanfang mit der Einwohnerdatei abgeglichen

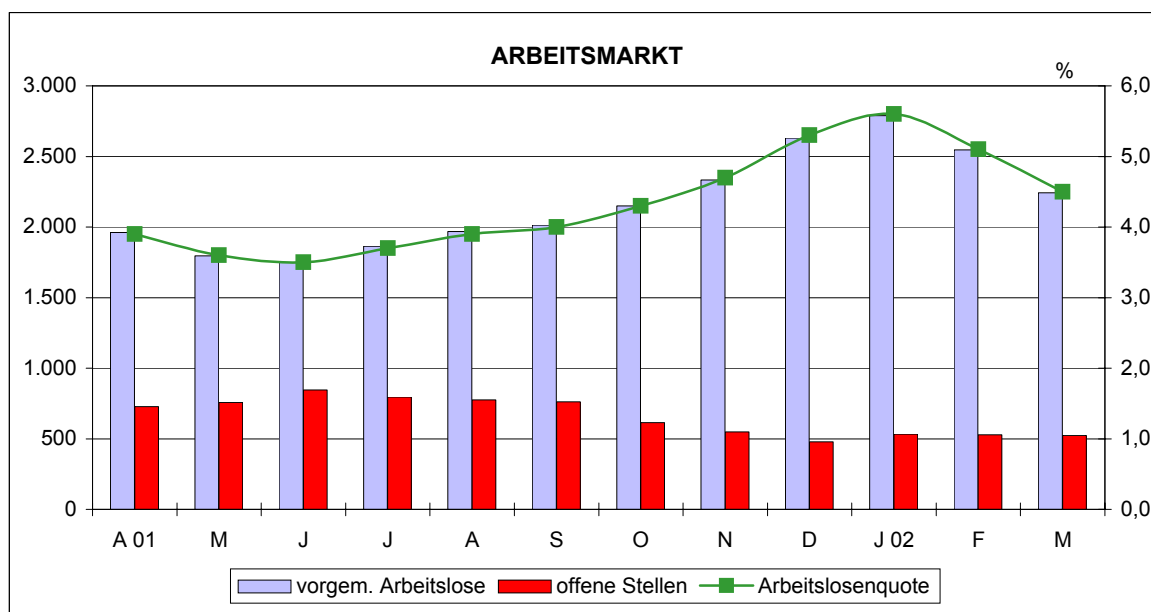
Merkmal	Ende			März	
	Jänner	Feber	März	2001	2000

ARBEITSMARKT

gemeldete offene Stellen	532	528	523	718	838
vorgemerkte Arbeitslose insgesamt	2.789	2.546	2.242	2.196	2.042
männliche Arbeitslose	1.775	1.597	1.324	1.347	1.219
davon aus land-u. forstw. Berufen	41	38	25	24	21
Berufen in Industrie u. Gewerbe	1.008	880	670	754	643
Handels- u. Verkehrsberufen	238	218	185	173	183
Dienstleistungsberufen	142	141	153	158	143
technischen Berufen	96	90	80	63	59
Verwaltungs- u. Büroberufen	153	140	134	97	101
Gesundheits- u. Lehrberufen	95	88	75	78	67
unbestimmten Berufen	2	2	2	-	2
weibliche Arbeitslose	1.014	949	918	849	823
davon aus land-u. forstw. Berufen	11	9	7	8	5
Berufen in Industrie u. Gewerbe	102	100	111	105	114
Handels- u. Verkehrsberufen	202	199	178	155	153
Dienstleistungsberufen	252	243	247	213	213
technischen Berufen	15	18	15	12	12
Verwaltungs- u. Büroberufen	251	230	221	203	186
Gesundheits- u. Lehrberufen	180	150	138	153	139
unbestimmten Berufen	1	-	1	-	1
jugendl. Arbeitslose (15 - unter 25 Jahre)	463	434	351	332	305
ältere Arbeitslose (50 Jahre und älter)	448	444	429	367	358
ausländische Arbeitslose	638	555	472	453	394
Arbeitslosenquote (%)	5,6	5,1	4,5	4,2	4,1
Stellenandrangziffer ¹⁾	5,2	4,8	4,3	3,1	2,4
gemeldete offene Lehrstellen	54	57	65	59	838
vorgemerkte Lehrstellensuchende	79	90	85	75	96

Quelle: AMS Innsbruck

1) Arbeitslose je offene Stelle



Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2002	2001
WOHNBAU (BAUVORHABENSMELDUNGEN)					
Bauherr:					
Physische Person	3	13	6	22	15
Gemeinnützige Bauvereinigung	7	-	-	7	5
Bund	-	-	-	-	-
Land	-	-	-	-	-
Gemeinde	-	-	-	-	-
sonstige juristische Person	2	1	-	3	12
Baumaßnahmen:					
Neubau auf unverbauter Fläche	9	11	2	22	12
Neubau (Altersatz)	2	3	-	5	3
Auf-, Zu-, Ein- oder Umbau	1	-	-	1	11
Dachgeschoßausbau	-	-	4	4	6
Zahl der baubewilligten Wohnungen	78	47	14	139	72
Rechtsverhältnis:					
Eigenbenützung des Hauseigentümers	2	5	4	11	13
Eigentumswohnung	10	9	2	21	18
Mietwohnung	-	-	-	-	1
Dienst- oder Naturalwohnung	-	-	-	-	-
sonstiges Rechtsverhältnis	-	-	-	-	-
baubewilligte Wohnungen nach Stadtteilen					
Innenstadt	-	-	-	-	7
Mariahilf- St. Nikolaus	-	1	-	1	24
Dreiheiligen- Schlachthof	-	-	-	-	-
Saggen	-	-	1	1	-
Wilten	-	-	-	-	8
Sieglanger- Mentlberg	56	5	-	61	-
Pradl	-	-	11	11	8
Reichenau	-	-	-	-	-
Hötting	-	10	1	11	2
Höttinger Au	2	4	-	6	-
Hötting West	10	22	-	32	6
Hungerburg	-	1	-	1	2
Mühlau	9	-	1	10	2
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	-	-	-	-	-
Arzl	1	4	-	5	-
Olympisches Dorf	-	-	-	-	-
Amras	-	-	-	-	-
Gewerbegebiet Roßau	-	-	-	-	-
Vill	-	-	-	-	12
Igls	-	-	-	-	1

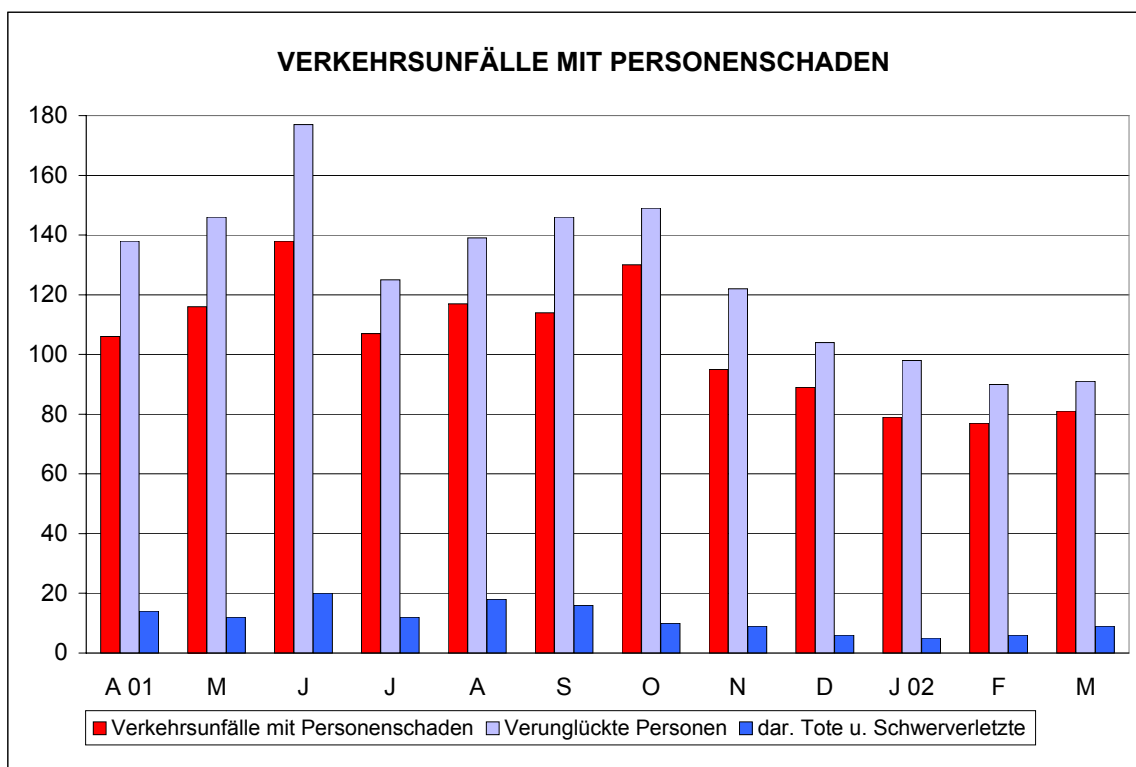
Quelle: stadteigene Erhebungen

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2002	2001

STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN

Straßenverkehrsunfälle	79	77	81	237	226
verletzte Personen	98	90	91	279	286
davon leicht	5	6	9	20	262
schwer	93	84	82	259	24
getötete Personen	-	-	-	-	-
Fahrerfluchtunfälle	7	4	8	19	8

Quelle: Bundespolizeidirektion Innsbruck



Merkmal	Jahresende				
	1997	1998	1999	2000	2001

KRAFTFAHRZEUGBESTAND

Kraftfahrzeuge insgesamt	61.099	62.825	64.470	65.259	66.256
darunter Personenkraftwagen	48.522	49.860	51.070	51.595	52.251
Motorfahräder	3.239	3.306	3.375	3.382	3.423
(Klein-, Leicht-) Motorräder	2.950	3.235	3.527	3.688	3.908
Lastkraftwagen	4.689	4.722	4.778	4.849	4.912
Zugmaschinen	522	529	537	553	561
Sonstige KFZ	999	1.002	1.013	1.026	1.035
Anhänger mit/ohne Nutzlast	3.939	4.012	4.091	4.178	4.260

Quelle: Statistik Austria

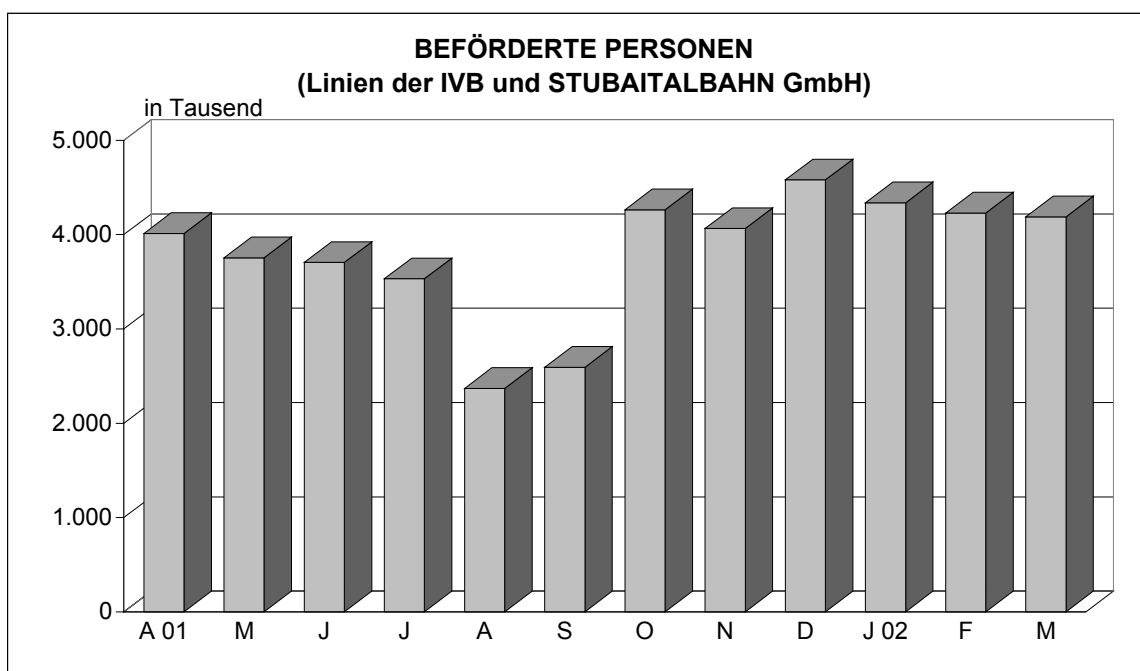
Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2002	2001

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL UND BERGBAHNEN

Straßen- und Nebenverkehrsbahnen					
beförderte Personen ¹⁾	929.473	894.025	869.672	2.693.170	2.863.290
Omnibuslinien im Ortsverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	1.066.236	1.023.398	993.730	3.083.364	2.387.456
O-Buslinien im Ortsverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	1.496.687	1.436.556	1.394.909	4.328.152	4.608.451
Omnibuslinien im Nahverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	846.076	874.941	929.169	2.650.186	2.649.344
Hungerburgbahn					
Zahl der Fahrten	1.085	965	1.073	3.123	3.141
beförderte Personen					
bergwärts	14.044	14.107	20.153	48.304	43.109
talwärts	10.873	10.316	14.432	35.621	32.401

1) ohne Kartenanteil, der durch andere Verkehrsverbund Tirol-Unternehmer verkauft wurde
inklusive Sonderfahrten

Quelle: Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH



FLUGVERKEHR

An- bzw. Abflüge	1.355	1.264	1.376	3.995	4.329
davon Linienflüge	968	870	960	2.798	3.264
Charterflüge	387	394	416	1.197	1.065
Fluggäste (Linien und Charter)	72.807	75.264	78.277	226.348	225.582
Allgemeine Luftfahrt	1.801	1.222	2.167	5.190	5.337
Fluggäste (allgem. Luftfahrt) ¹⁾	752	1.116	757	2.625	2.878
Fracht- und Gepäckstücke (kg)	33.341	29.241	29.744	92.326	126.342
Luftfracht im Bodenersatzverkehr (kg)	220.811	207.809	214.880	643.500	804.468
Post (kg)	5.972	5.733	6.238	17.943	46.574

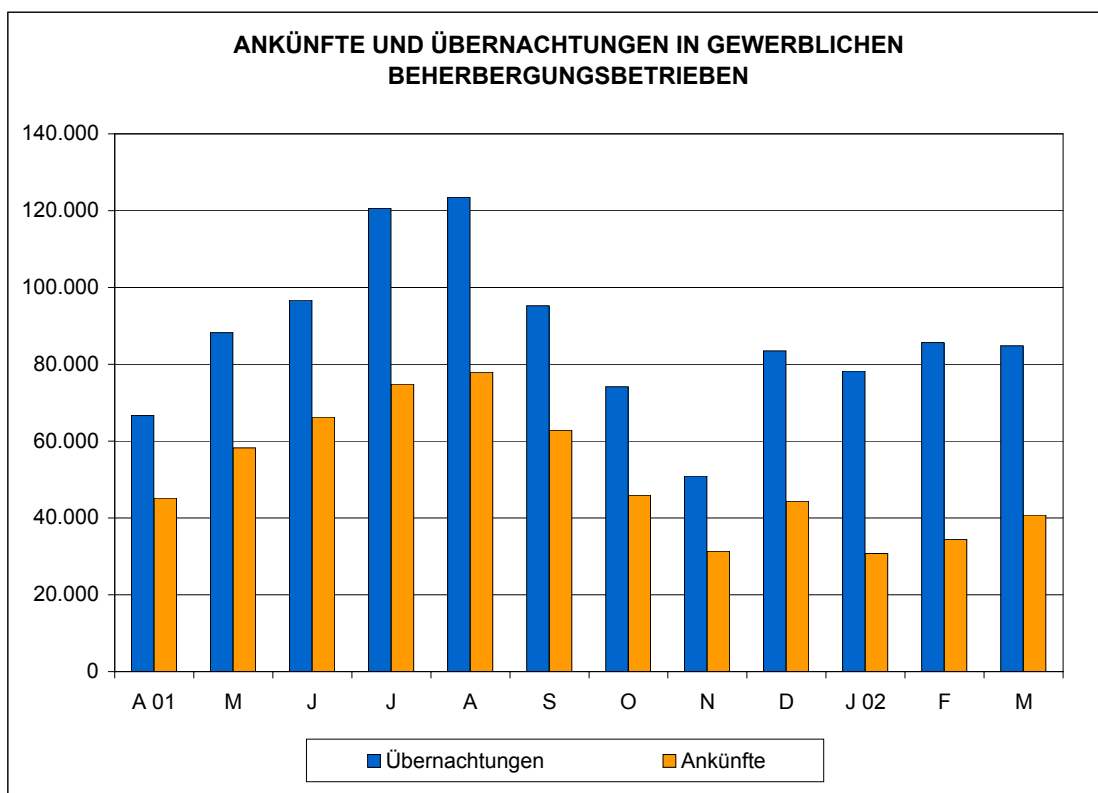
¹⁾ ab 1.1.1998 nur mehr zahlende Passagiere in Maschinen mit einem Gewicht über 2 Tonnen

Quelle: Tiroler Flughafen BetriebsgmbH

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2002	2001

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

Betriebe	83	80	81	81	85
Betten	6.189	5.872	5.894	5.985	.
Fremdenankünfte insgesamt	30.758	34.427	40.740	105.925	105.361
dav. aus Österreich	9.423	9.472	10.949	29.844	28.592
aus dem Ausland	21.335	24.955	29.791	76.081	76.769
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	19.114	22.603	26.746	68.463	70.618
3- Stern	8.023	8.305	9.988	26.316	24.055
2/1- Stern	3.621	3.519	4.006	11.146	10.688
Fremdenübernachtungen insgesamt	78.210	85.675	84.798	248.683	248.379
dav. aus Österreich	16.145	16.337	18.726	51.208	51.469
aus dem Ausland	62.065	69.338	66.072	197.475	196.910
dar. aus Deutschland	16.239	18.532	15.988	50.759	43.506
Frankreich	2.236	3.678	1.638	7.552	9.950
Italien	7.864	4.362	8.077	20.303	18.253
Schweiz/Liechtenstein	1.705	2.029	2.189	5.923	5.227
Spanien	640	948	2.351	3.939	4.380
Vereinigtes Königreich	4.317	5.931	3.539	13.787	11.189
Australien u. Neuseeland	1.452	652	881	2.985	3.923
USA	8.714	11.668	12.330	32.712	45.848
Südostasien	935	1.195	1.457	3.587	4.279
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	48.303	54.876	54.345	157.524	165.618
3- Stern	20.897	21.912	21.528	64.337	57.188
2/1- Stern	9.010	8.887	8.925	26.822	25.573



Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2002	2001

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

durchschn. Aufenthaltsdauer in Tagen	2,5	2,5	2,1	2,4	2,4
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	2,5	2,4	2,0	2,3	2,4
3- Stern	2,6	2,6	2,2	2,5	2,4
2/1- Stern	2,5	2,5	2,2	2,4	2,4
durchschn. Bettenauslastung (%)	40,8	52,1	46,4	46,1	.
dav. in Betrieben mit....Sternen					.
5/4-Stern	45,4	57,1	51,1	51,0	.
3- Stern	38,8	50,6	44,9	44,3	.
2/1- Stern	28,5	35,6	31,5	31,6	.

SONSTIGE BEHERBERGUNGSBETRIEBE ¹⁾

Fremdenankünfte	2.329	2.704	3.799	8.832	7.378
Fremdenübernachtungen	6.030	8.539	9.293	23.862	21.423

1) Privatquartiere, Camping, Jugendherbergen, Schulungsheime, Schutzhütten

Quelle: stadteigene Erhebungen

KONGRESSHAUS INNSBRUCK

Kongresse, Ausstellungen, Veranstaltungen, Präsentationen	36	31	30	97	102
Teilnehmer	38.836	37.085	33.669	109.590	110.252

Quelle: Congress Innsbruck GmbH

LANDESTHEATER

Vorstellungen	37	34	31	102	101
Besucher	13.730	13.284	12.177	39.191	38.214
durchschn. Platzausnützung (%)	69,7	71,9	68,3	69,9	67,8

Quelle: Landestheater Innsbruck

KONZERTE DER STADT INNSBRUCK

Besucher	6.092	5.365	3.837	15.294	15.811
----------	-------	-------	-------	--------	--------

Quelle: stadteigene Erhebungen

LICHTSPIELSÄLE

Vorstellungen	2.065	2.030	2.292	6.387	6.508
Besucher	97.952	92.180	105.238	295.370	285.693
durchschn. Platzausnützung (%)	25,3	23,5	23,9	24,2	23,5

Quelle: stadteigene Erhebungen

INNSBRUCKER ALPENZOO

Besucher	6.761	11.593	21.035	39.389	27.436
----------	-------	--------	--------	--------	--------

Quelle: Innsbrucker Alpenzoo

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2002	2001

JUGENDFÜRSORGE

Minderjährige unter....					
Obsorge	95	97	96	96	89
Sachwaltung	2.304	2.287	2.281	2.291	2.357

Quelle: stadteigene Erhebungen

KRANKEN- UND UNFALLFÜRSORGE DER STÄDTISCHEN BEAMTEN

Anspruchsberechtigte	1.984	1.983	1.980	1.982	2.011
Angehörige	1.811	1.810	1.809	1.810	1.889
zusammen	3.795	3.793	3.789	3.792	3.900

Quelle: stadteigene Erhebungen

GEBIETSKRANKENKASSE (Versichertenstand Innsbruck-Stadt)

Arbeiter	21.050	21.176	21.473	21.233	20.778
Angestellte	53.257	53.251	53.466	53.325	53.646
Selbstversicherte	2.895	2.905	2.897	2.899	3.037
Kriegshinterbliebene	44	43	43	43	46
zusammen	77.246	77.375	77.879	77.500	77.507

Quelle: Tiroler Gebietskrankenkasse

KRANKENANSTALTEN

Bettenzahl	1.796	1.796	1.796	1.796	1.768
Zahl der Patienten (am Monatsende)	1.457	1.398	887	1.247	1.354
Verpflegstage	47.407	44.959	47.719	140.085	139.202
durchschn. Bettenausnützung (%)	85,1	89,4	85,7	86,7	87,4
Verweildauer (Tage)	6,3	6,2	6,0	6,2	6,5

Quelle: TILAK, Sanatorium der Barmherzigen Schwestern, Militärspital

AKTION ESSEN AUF RÄDERN

versorgte Personen	429	436	426	430	392
verabreichte Essen	9.820	8.882	9.743	28.445	25.004

Quelle: stadteigene Erhebungen

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2002	2001

HAUSKRANKENPFLEGE ¹⁾, PFLEGEHILFE UND HAUSHALTSHILFE

Haushalts- und Altenhilfe					
versorgte Personen; Einrichtungen	563	542	527	544	526
dar. männlich	134	124	122	127	128
weiblich	409	386	405	400	371
dav. in keiner Pflegestufe	307	292	285	295	248
Pflegestufe 1	50	47	47	48	47
Pflegestufe 2	113	108	104	108	128
Pflegestufe 3	49	48	46	48	52
Pflegestufe 4	29	31	29	30	31
Pflegestufe 5	12	13	13	13	17
Pflegestufe höher als 5	3	3	3	3	4
dav. bis 40. Lebensjahr	7	8	7	7	12
41 bis 50	8	7	7	7	9
51 bis 60	34	28	28	30	27
61 bis 65	29	32	28	30	25
66 bis 70	28	25	26	26	29
71 bis 75	37	37	38	37	29
76 bis 80	76	77	76	76	87
81 bis 85	124	116	113	118	100
86 bis 90	110	105	102	106	114
über 90	70	67	68	68	54
Pflegestunden insgesamt	5.235	4.621	4.109	13.965	12.529
dar. Hauswirtschaft	2.107	1.916	1.576	5.599	4.392
Besorgungen	235	139	103	477	927
Körperpflege	1.445	1.458	1.350	4.253	3.249
Animation Altenhilfe	368	298	249	915	1.212
Animation Haushaltshilfe	117	60	56	233	547

¹⁾ nichtmedizinische Hauskrankenpflege

VERANSTALTUNGEN IN SPRENGELZENTREN

Eigenveranstaltungen	118	119	111	348	295
Teilnehmer	1.535	1.719	1.865	5.119	3.830
Fremdveranstaltungen	168	163	184	515	277
Teilnehmer	1.653	1.564	1.570	4.787	2.356

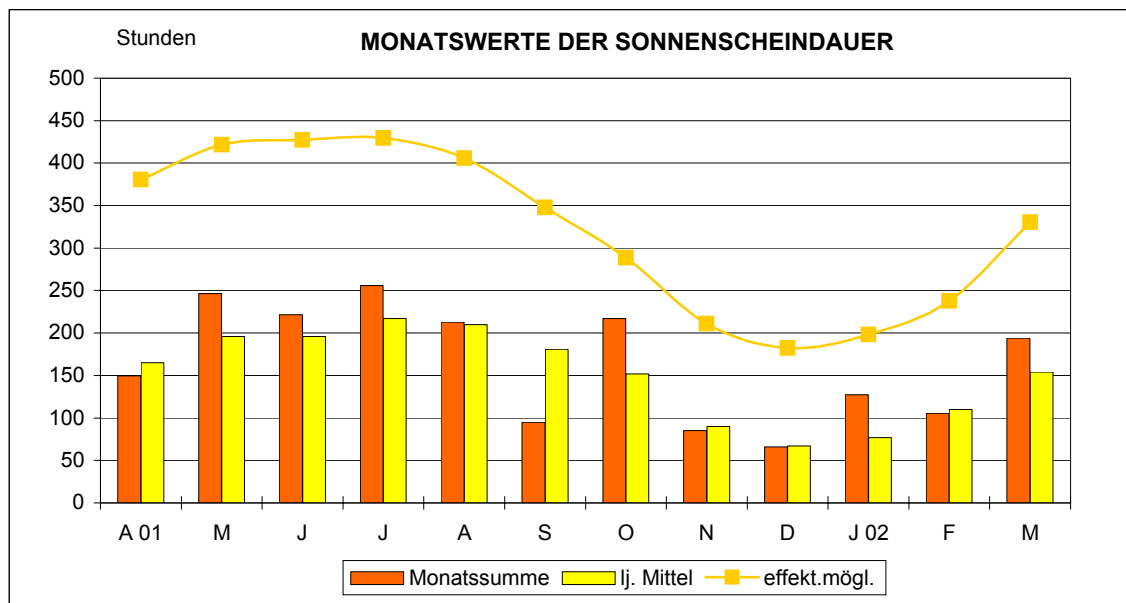
Quelle: Sozial- und Gesundheitssprengel Innsbruck-Stadt

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2002	2001

WITTERUNGSÜBERSICHT

Luftdruck-Monatsmittel (hPa)	955,4	945,8	946,9	949,4	943,3
Maximum	966,5	962,9	957,7	966,5	969,6
Tag	5.	2.	28.	5.1.	11.2.
Minimum	935,8	929,0	936,5	929,0	919,6
Tag	24.	20.	19.	20.2.	3.3.
Lufttemperatur-Monatsmittel (C°)	-1,5	5,1	7,6	3,7	3,9
Maximum	11,7	17,8	21,4	21,4	19,5
Tag	25.	13.	13.	13.3.	24.3.
Minimum	-12,2	-4,9	-2,8	-12,2	-9,3
Tag	4.	22.	28.	4.1.	17.1.
mittlere relative Feuchtigkeit (%)	76	70	67	71	75
Sonnenscheindauer (Stunden)	127,2	105,4	194,2	426,8	310,1
Bewölkungsmittel (Zehntel)	4,9	7,4	6,4	6,2	7,9
Niederschlagsmenge (mm)	7,5	31,9	109,1	148,5	185,5
größte Tagesmenge (mm)	5,8	11,0	45,4	45,4	26,8
Tag	27.	7.	19.	19.3.	22.2.
Summe der Neuschneehöhen (cm)	-	11	29	40	54
Tage mit Niederschlägen	3	10	9	22	45
davon mit Regen	3	6	5	14	28
Schneeregen	-	3	3	6	8
Schneefall	-	1	1	2	9
Tage mit Schneedecke	23	2	3	28	25
Gewitter	-	1	-	1	-
Tage mit Südföhn	1	2	6	9	17
Frosttage (Temp.Min. < 0C°)	27	9	9	45	39
Eistage (Temp.Max. < 0C°)	5	-	-	5	1
Sommertage (Temp.Max. > 25C°)	-	-	-	-	-
Tropentage (Temp.Max. > 30C°)	-	-	-	-	-
heitere Tage (Bewölkungsmittel < 2,0)	8	2	4	14	4
trübe Tage (Bewölkungsmittel > 8,0)	6	14	12	32	54
Tage ohne Sonne	3	2	5	10	18

Quelle: Institut für Meteorologie und Geophysik der Universität Innsbruck



Merkmal	Standort der Messstelle	Monat			1. Quartal	
		Jänner	Feber	März	2002	2001

MESSERGEBNISSE DER IMMISSIONSÜBERWACHUNG

SCHWEFELDIOXID (SO₂)

Monatsmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,024	0,012	0,007	0,014	0,012
Max. Tagesmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,036	0,023	0,010	0,036	0,036
Max.Halbstmtl. (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,074	0,050	0,037	0,074	0,068

STICKSTOFFMONOXID (NO)

Monatsmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,140	0,060	0,028	0,076	0,043
	Andechsstr.	0,173	0,062	0,020	0,085	0,043
	Nordkette	0,002	0,001	0,001	0,001	0,001
Max. Tagesmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,263	0,168	0,063	0,263	0,159
	Andechsstr.	0,314	0,200	0,046	0,314	0,165
	Nordkette	0,008	0,002	0,002	0,008	0,003
Max.Halbstmtl. (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,633	0,408	0,401	0,633	0,331
	Andechsstr.	0,671	0,454	0,257	0,671	0,425
	Nordkette	0,058	0,025	0,024	0,058	0,041

STICKSTOFFDIOXID (NO₂)

Monatsmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,070	0,049	0,046	0,055	0,049
	Andechsstr.	0,067	0,046	0,043	0,052	0,045
	Nordkette	0,004	0,004	0,005	0,004	0,005
Max. Tagesmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,096	0,073	0,069	0,096	0,084
	Andechsstr.	0,093	0,072	0,059	0,093	0,079
	Nordkette	0,013	0,010	0,011	0,013	0,016
Max.Halbstmtl. (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,171	0,125	0,137	0,171	0,108
	Andechsstr.	0,145	0,119	0,115	0,145	0,117
	Nordkette	0,059	0,024	0,020	0,059	0,100

OZON (O₃)

Monatsmittel (mg/m ³)	Andechsstraße	0,004	0,017	0,037	0,019	0,025
	Sadrach	0,013	0,038	0,056	0,036	0,037
	Nordkette	0,088	0,089	0,100	0,092	0,087
Max. Tagesmittel (mg/m ³)	Andechsstraße	0,031	0,048	0,071	0,071	0,075
	Sadrach	0,050	0,078	0,078	0,078	0,084
	Nordkette	0,099	0,111	0,126	0,126	0,116
Max.Halbstmtl. (mg/m ³)	Andechsstraße	0,069	0,072	0,130	0,130	0,110
	Sadrach	0,084	0,105	0,131	0,131	0,118
	Nordkette	0,105	0,118	0,132	0,132	0,130

Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung, Landesforstinspektion

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2002	2001

WASSERVERSORGUNG

Wasser (1.000 m³)	1.005	894	1.010	2.909	2.894
angeschlossene Objekte	11.590	11.592	11.595	11.592	11.530

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

STROMVERSORGUNG

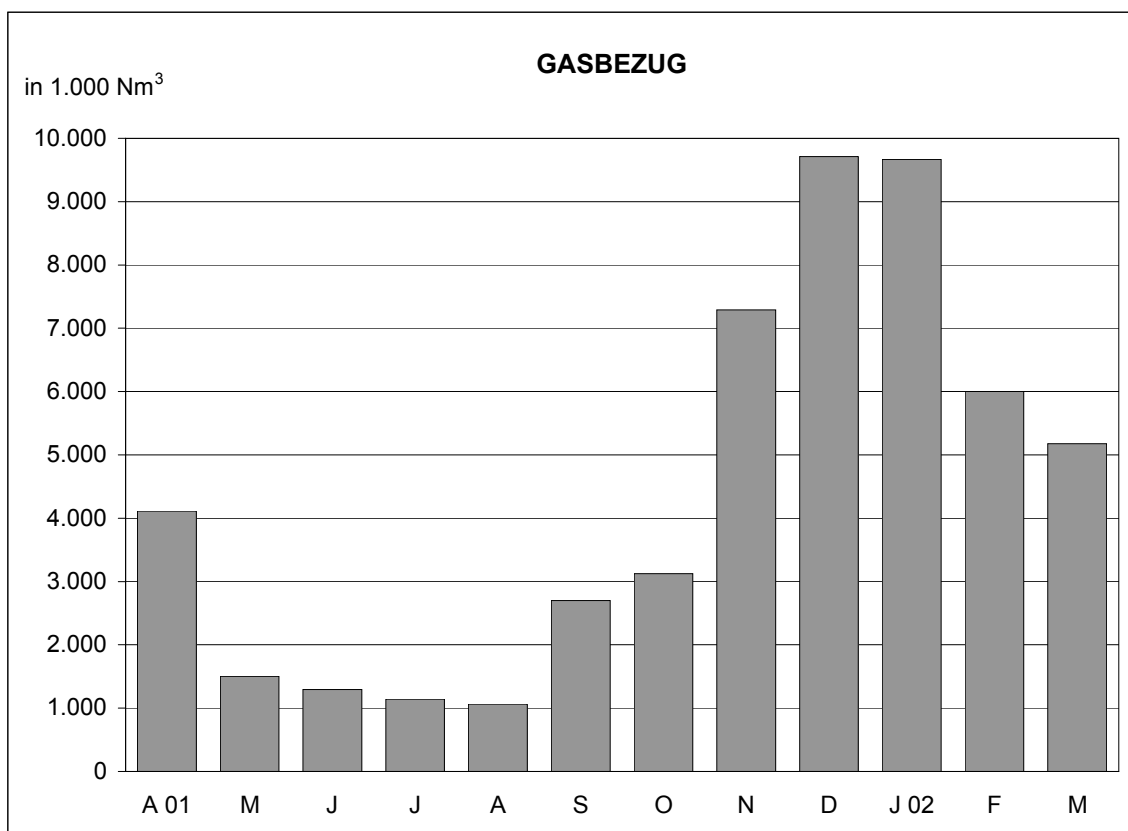
Stromaufbringung (MWh)	82.170	66.282	68.131	216.583	209.830
dar. Eigenerzeugung (MWh)	13.242	11.296	15.634	40.172	55.523
Stromabgabe (MWh)	79.200	63.800	65.400	208.400	203.116
dar. an das Stadtgebiet (MWh)	74.500	60.000	61.800	196.300	192.100

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

GASVERSORGUNG

Gasbezug (1.000 Nm³)	9.665	6.006	5.179	20.850	19.452
angeschlossene Objekte	4.896	4.897	4.899	4.897	4.692

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG



Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2002	2001

MÜLLANLIEFERUNG IN DIE DEPONIE AHRENTAL (in Tonnen)¹⁾

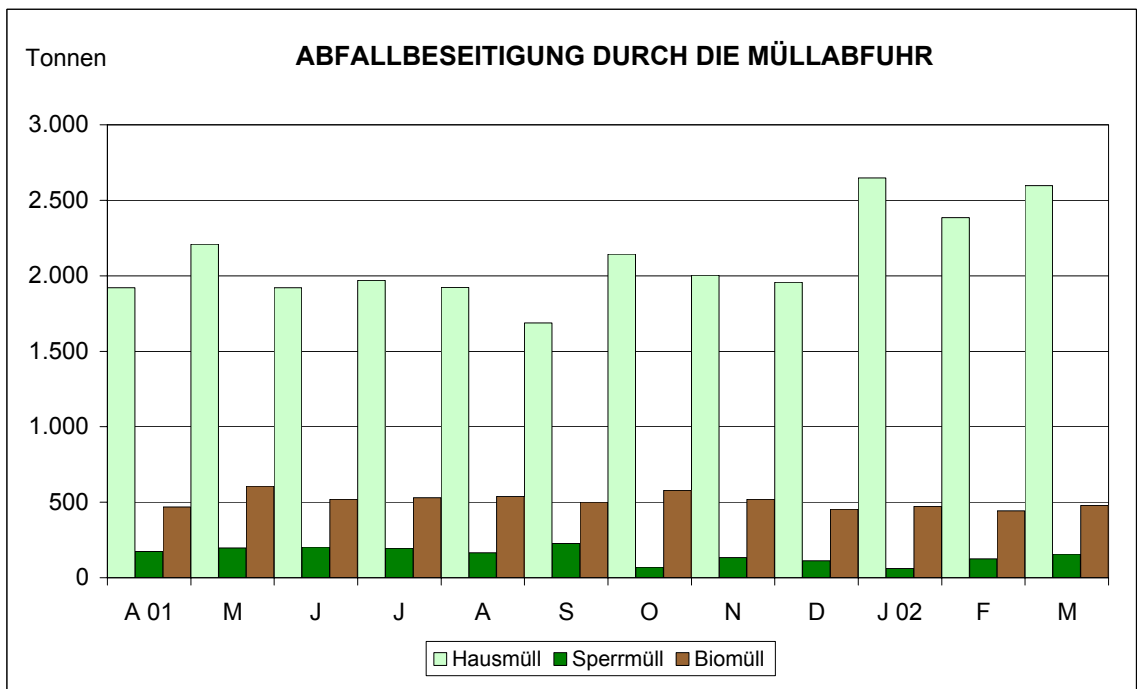
Anlieferung insgesamt	8.166	7.187	8.269	23.622	22.897
darunter Hausmüll	4.387	3.802	4.012	12.201	12.215
Sperrmüll	639	708	992	2.339	2.237
Industrie- u. Gewerbemüll	1.566	1.478	1.639	4.683	3.621
Baustellenabfall	244	216	487	947	1.424
Rechengut	87	91	73	251	248

1) ab Oktober 1999 einschließlich Anlieferungen durch die ATM

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

ABFALLBESEITIGUNG DURCH DIE MÜLLABFUHR (in Tonnen)

Abgeführte Müllmenge insgesamt	2.649	2.385	2.598	7.632	7.585
davon Hausmüll	2.114	1.817	1.961	5.892	5.852
Sperrmüll	62	125	157	344	411
Biomüll	473	443	480	1.396	1.322



Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

BESEITIGUNG VON ALT- UND PROBLEMSTOFFEN (in Tonnen)

Altpapier- Papier	876,6	738,0	836,9	2.451,5	2.550,5
Altpapier- Kartonagen	244,7	212,0	225,4	682,1	597,9
Altmetalle	151,8	134,3	163,1	449,2	484,6
Altkunststoff	136,0	124,2	142,4	402,6	400,0
Altglas (Hohlglas- Container)	362,8	294,5	357,7	1.015,0	902,6
Altglas (Flachglas)	1,0	4,0	4,0	9,0	38,8
Problemstoffe	21,7	20,9	23,7	66,3	69,3
Kühlgeräte	8,9	7,0	8,1	24,0	26,5
Elektronikschrott	22,1	25,8	26,4	74,3	75,1

Quelle: stadt eigene Erhebungen

Bevölkerungsstand zu Jahresbeginn 2002

Einleitung

Eigentlich sollten an dieser Stelle die ersten Detailergebnisse der im vergangenen Jahr durchgeführten Volkszählung veröffentlicht werden. Leider konnte der vorgesehene Terminplan von der Statistik Austria bei weitem nicht eingehalten werden. Nach wie vor feilschen die Gemeinden im Reklamationsverfahren um Hauptwohnsitzbürger. Von den Zählungsverantwortlichen wird für den September dieses Jahres zumindest ein vorläufiges Endergebnis angekündigt. Wann schließlich kleinräumige Strukturdaten zur Verfügung stehen, wagt niemand präzise zu sagen. Allein durch den nunmehrigen Zeitverlauf fühlen sich die Skeptiker von derartigen „Vollerhebungen“ weitgehendst bestätigt. Als Argument werden immer wieder die lange Aufarbeitungsphase und dadurch bedingt die mangelnde Aktualität ins Treffen geführt. Dieser Kritikpunkt ist durchaus berechtigt und kann im Falle Innsbrucks auch plakativ durch Zahlen untermauert werden. Geht man davon aus, dass pro Jahr im Zuge der natürlichen Bevölkerungsbewegungen und Wanderungen rund 25.000 Personen in einen derartigen Vorgang verstrickt sind, kann man annehmen, dass eineinhalb Jahre nach der Volkszählung die damaligen Ergebnisse mit der jetzigen Realität vielfach nicht mehr übereinstimmen.

Aktuelle Bevölkerungsdaten nach den verschiedensten Gliederungskriterien stehen lediglich in der lokalen Einwohnerdatenbank zur Verfügung. Für das vorliegende Quartal-Spezial wurde eine Auswertung der Hauptwohnsitzbevölkerung zum Stichtag 31. Dezember 2001 vorgenommen. Anhand einer mehrjährigen Zeitreihe wird auf Entwicklungstendenzen hingewiesen. Um eine uneingeschränkte Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurde als Basisjahr 1994 (In-Kraft-Treten des Hauptwohnsitzgesetzes) ausgewählt.

Gesamtentwicklung seit 1994

Ende 1994 zählten zum Bestand der Hauptwohnsitzbevölkerung 109.119 Personen. In den nachfolgenden Jahren hat sich diese Zahl zwar leicht erhöht, jedoch blieben die jährlichen Zuwachsraten stets unter einem Prozent. Erst im Volkszählungsjahr 2001 ist ein stärkerer Anstieg festzustellen. Durch das Plus von 1,2 Prozent ist die Einwohnerzahl auf 113.728 angewachsen. Offensichtlich hat die im Vorfeld der Volkszählung im Kreis der Studenten durchgeführte Werbekampagne zur Ummeldung auf Hauptwohnsitz zählbare Früchte gezeigt. Indiz dafür ist eine starke Zunahme (+652) in der Altersgruppe der 20-

unter 30-jährigen Personen gegenüber dem Vorjahr. Zwar geben die jährlichen Zuwachsraten keinen Anlass zur Euphorie, dennoch ist es aber positiv zu vermerken, dass am Ende des Beobachtungszeitraumes die Ausgangsziffer um mehr als 4 Prozent übertroffen wird. Innerhalb der einzelnen Altersgruppen ist die Entwicklung, wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich ist, durchwegs uneinheitlich verlaufen.

Tabelle 1: Hauptwohnsitzbevölkerung 1994 bis 2001 nach Altersgruppen; 1994 = 100

Jahre	1994 = 100							zus.
	Altersgruppe von.....bis unter.....Jahre							
	unter 10	10 - 20	20 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 u. älter	
1994	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1995	99,3	100,7	96,6	102,4	101,1	101,1	99,4	100,0
1996	99,2	101,9	94,4	105,0	101,5	104,6	98,9	100,6
1997	98,3	103,1	93,3	107,5	101,5	107,6	98,7	101,2
1998	98,0	103,6	90,3	110,5	101,8	110,2	99,0	101,7
1999	98,7	104,2	88,8	112,2	103,2	108,9	101,5	102,4
2000	98,2	104,4	88,8	111,9	105,0	106,8	104,5	103,0
2001	96,6	103,9	92,6	112,4	108,2	104,3	107,7	104,2

Einwohnerverlusten in den Alterskategorien unter 10 Jahre und 20 bis unter 30 Jahre, stehen Zuwächse in den übrigen Segmenten gegenüber. Der Bestand der unter 10-Jährigen hat sich um 3,4 Prozent verringert, bei den 20 bis unter 30-Jährigen sind die Verluste mit 7,4 Prozent besonders schmerzlich. Die Gruppe der 30 bis unter 40-Jährigen weist mit einem Plus von 12,4 Prozent die auffälligste Steigerung auf. Bei den 40 bis unter 50-Jährigen beläuft sich die Zuwachsquote auf 8,2 Prozent. Die Seniorenziffer (60 Jahre und älter) ist bis 1998 gesunken und in den letzten drei Jahre kontinuierlich gestiegen. Nunmehr liegt sie um 7,7 Prozent über dem Ausgangswert. In der Altersgruppe der 50 bis unter 60-Jährigen beträgt das Plus 4,3 Prozent. Seit 1998 verringert sich die Zahl aber laufend. Rund 4 Prozent macht die Wachstumsrate auch bei den 10 bis unter 20-Jährigen aus.

Tabelle 2: Hauptwohnsitzbevölkerung 1994 bis 2001 nach Altersgruppen in Prozent

Jahre	Altersgruppe von.....bis unter.....Jahre in Prozent							zus.
	unter 10	10 - 20	20 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 u. älter	
1994	9,9	9,8	15,7	16,1	13,3	13,3	21,9	100,0
1995	9,8	9,8	15,2	16,5	13,5	13,4	21,8	100,0
1996	9,8	9,9	14,8	16,8	13,4	13,8	21,5	100,0
1997	9,6	9,9	14,5	17,1	13,4	14,1	21,4	100,0
1998	9,5	9,9	13,9	17,5	13,3	14,4	21,3	100,0
1999	9,5	9,9	13,6	17,6	13,4	14,1	21,7	100,0
2000	9,4	9,9	13,6	17,5	13,6	13,8	22,2	100,0
2001	9,2	9,7	14,0	17,3	13,8	13,3	22,6	100,0

Die Verschiebungen in der Altersstruktur der Innsbrucker Hauptwohnsitzbevölkerung können in Tabelle 2 nachvollzogen werden. Waren 1994 noch nahezu 10 Prozent der damaligen Einwohner Kinder unter 10 Jahren, so sind es heute knapp 9 Prozent. Fast unverändert ist der Anteil bei den 10 bis unter 20-Jährigen geblieben (9,7 Prozent). Dem Alterssegment 20 bis unter 30 Jahre gehören heute 14 Prozent der Bewohner an, 1994 waren es 15,7 Prozent. Die Quote der Alterskategorie 30 bis unter 40 Jahre ist von 16,1 auf 17,3 Prozent gestiegen. Prozentuell stärker besetzt als zu Beginn der Beobachtungsreihe sind weiters die Alterskategorien 40 bis unter 50 Jahre und 60 Jahre und älter.

In- und Ausländer

Die Bestandszahlen der In- und Ausländer überraschen mit einem geradezu gegenteiligen Entwicklungsverlauf. Besonders auffallend sind die großen Diskrepanzen in einzelnen Altersgruppen. Zunächst ist festzuhalten, dass für den eingangs bereits erwähnten Zuwachs bei der Hauptwohnsitzbevölkerung ausschließlich ausländische Mitbürger verantwortlich zeichnen. Der Bestand der inländischen Einwohner hat sich nämlich, zwar nur leicht, verringert.

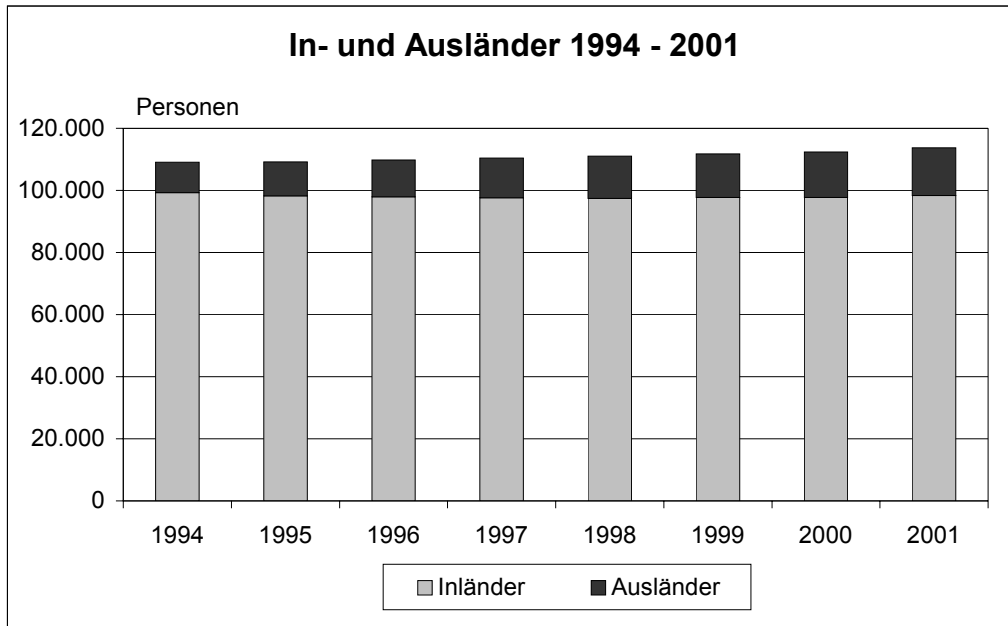
Tabelle 3: In- und Ausländer mit Hauptwohnsitz nach Altersgruppen; 1994 = 100

Altersgruppe von...bis.. unter..Jahre	1994 = 100													
	1995		1996		1997		1998		1999		2000		2001	
	Inl.	Ausl.	Inl.	Ausl.	Inl.	Ausl.	Inl.	Ausl.	Inl.	Ausl.	Inl.	Ausl.	Inl.	Ausl.
0 - 10	97,9	112,6	96,5	124,8	94,2	136,5	92,8	147,7	92,3	159,5	90,0	175,0	88,5	173,4
10 - 20	99,8	111,4	100,6	117,8	101,2	127,4	101,2	132,6	101,6	136,2	101,5	139,7	101,0	141,6
20 - 30	94,2	112,6	90,0	123,9	87,0	136,0	83,2	137,4	81,4	137,8	81,7	136,2	84,4	147,6
30 - 40	101,2	113,2	102,5	126,0	103,6	140,3	105,2	154,8	106,0	163,9	104,9	171,1	103,7	183,8
40 - 50	99,9	109,1	99,5	114,1	99,1	117,7	99,1	119,7	101,0	118,1	102,8	118,9	106,4	119,8
50 - 60	100,5	109,1	103,4	120,6	105,7	134,2	106,9	155,7	104,7	165,9	101,0	185,9	97,0	203,7
60 u. älter	99,1	106,5	98,3	111,4	97,9	116,0	98,1	120,2	100,3	128,4	103,2	134,2	106,1	144,9
insgesamt	98,9	111,0	98,6	120,4	98,3	130,4	98,1	138,1	98,4	143,0	98,4	148,7	99,0	156,7

Die Inländerziffer erreicht in keinem Jahr des Untersuchungszeitraums den Ausgangswert (siehe Tabelle 3). Innerhalb der einzelnen Altersgruppen verläuft die Entwicklung gänzlich uneinheitlich. Zuwächse und Verluste wechseln sich ab. Ganz anders stellt sich die Situation für die ausländische Bevölkerung dar. Bis zum Auswertungstermin Dezember 2001 ist die Basiszahl des Jahres 1994 (9.834) um mehr als 50 Prozent auf 15.414 Personen angewachsen. Die Zuwächse erfolgten generell in allen Altersgruppen in unterschiedlicher Höhe. Seitens der Inländer ist der Rückgang in der Altersgruppe der 20 bis unter 30-Jährigen mit 15,6 Prozent am größten. Auf knapp mehr als 10 Prozent belaufen sich die

Einbußen in der jüngsten Alterskategorie (unter 10 Jahre). Im Alterssegment 50 bis unter 60 Jahre wurde im Jahre 2001 der Ausgangswert erstmals unterschritten (- 3 Prozent). Die Seniorenziffer (60 Jahre und älter) ist von 1994 bis 1998 um 2 Prozent gesunken und hat dann anschließend wieder leicht zugelegt. Das Plus am Ende der Berichtsperiode beträgt 6 Prozent.

Abbildung 1:



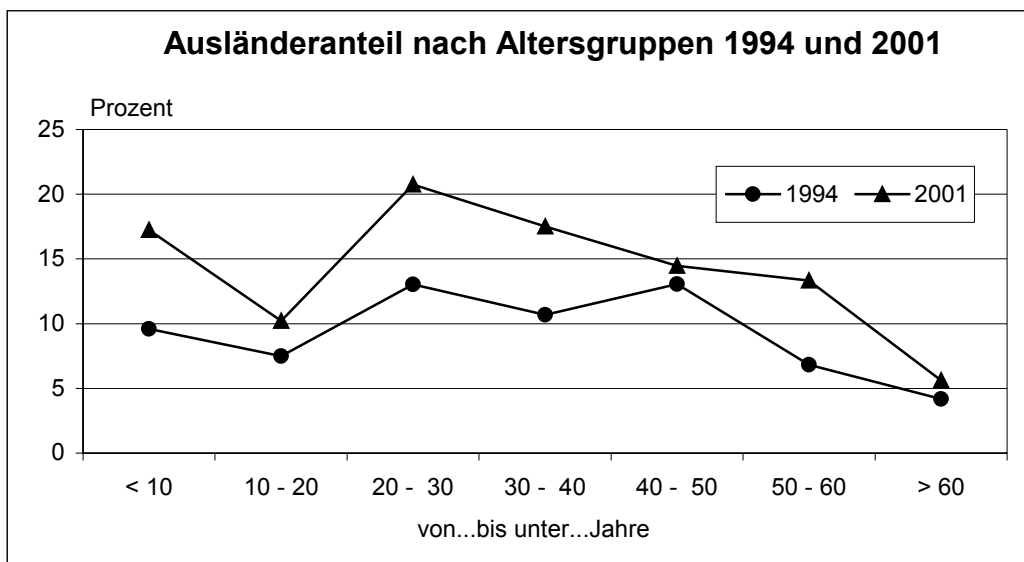
Hinsichtlich der Zuwachsraten rücken bei den ausländischen Mitbürgern drei Altersgruppen besonders ins Rampenlicht. Die Zahl der Kinder unter 10 Jahren ist um nicht weniger als 70 Prozent gewachsen. In der Altersgruppe der 30 bis unter 40-Jährigen beträgt die Steigerungsrate 84 Prozent und die Zahl der 50 bis unter 60-Jährigen ist nunmehr sogar doppelt so groß wie zu Beginn der Beobachtung (+103,7 Prozent). Für die Altersgruppe 40 bis unter 50 Jahre wird mit einem Plus von knapp 20 Prozent die geringste Steigerung errechnet.

Tabelle 4: Ausländeranteile 1994 bis 2001 nach Altersgruppen

Altersgruppe von.. bis unter...Jahre	Ausländeranteil in Prozent							
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
0 - 10	9,6	10,9	12,1	13,3	14,5	15,5	17,1	17,2
10 - 20	7,5	8,3	8,7	9,3	9,6	9,8	10,0	10,2
20 - 30	13,0	15,2	17,1	19,0	19,8	20,2	20,0	20,7
30 - 40	10,7	11,8	12,8	13,9	15,0	15,6	16,3	17,5
40 - 50	13,1	14,1	14,7	15,1	15,4	14,9	14,8	14,5
50 - 60	6,8	7,4	7,9	8,5	9,6	10,4	11,9	13,3
60 u. älter	4,2	4,5	4,7	4,9	5,1	5,3	5,4	5,6
insgesamt	9,0	10,0	10,8	11,6	12,2	12,6	13,0	13,6

1994 waren 9 Prozent der Hauptwohnsitzbevölkerung nicht österreichische Staatsbürger. Der Anteil ist während der Beobachtungszeit stetig gewachsen und hat jetzt bereits die 13-Prozentmarke übertroffen. Die Ausländerquote differiert in den einzelnen Alterssegmenten beträchtlich. Sie streut 2001 zwischen 5,6 Prozent (> 60 Jahre) und 20,7 Prozent (20 bis unter 30 Jahre). In den vergangenen 8 Jahren hat sich der Ausländeranteil in der jüngsten Altersgruppe (unter 10 Jahre) und in der Gruppe der 50 bis unter 60-Jährigen fast verdoppelt (siehe Tabelle 4). Bei den 20 bis unter 30-Jährigen ist der Anteil von 13,0 auf 20,7 Prozent geklettert und in der Kategorie 30 bis unter 40 Jahre von 10,7 auf 17,5 Prozent. Die restlichen Alterssegmente weisen dagegen relativ geringe Steigerungsraten auf.

Abbildung 2:



Altersverteilung

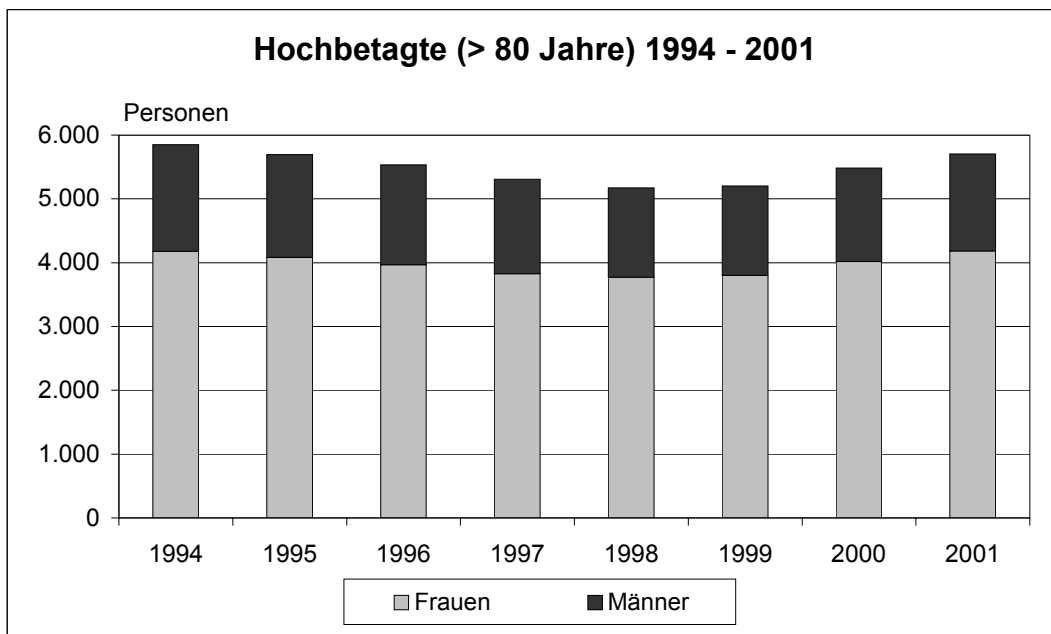
Durch den Geburtenrückgang und wegen der negativen Wanderungssalden in den „jungen“ Altersgruppen verschmälert sich die Basis der Innsbrucker Bevölkerungspyramide. Die Auswirkungen lassen sich anhand von Kennziffern und Indizes transparent machen. In der Literatur wird als Schwellenwert für die „Überalterung“ einer Bevölkerung ein Durchschnittsalter von > 35 Jahren und eine Quote der über 60-Jährigen von > 15 Prozent angegeben. Beide Kriterien werden in Innsbruck mehr als erfüllt. Das Durchschnittsalter der Hauptwohnsitzbevölkerung beträgt mittlerweile bereits 40,9 Jahre. Mit 38,6 Jahren liegt das Durchschnittsalter der Männer um mehr als 4 Jahre unter jenem der Frauen (43,1 Jahre). Die meisten Altersjahrgänge weisen einen Frauenüberschuss auf. Lediglich in 22 Jahrgängen sind die Männer in der Überzahl. Ab Jahrgang 1958 dominiert zahlen-

mäßig das weibliche Geschlecht. Insgesamt beträgt die Frauenquote der Hauptwohnsitzbevölkerung 53 Prozent. Für das Durchschnittsalter des ausländischen Bevölkerungsteiles ergeben die Berechnungen eine deutlich niedrigere Ziffer (34,7 Jahre). Ein weiterer Unterschied zur inländischen Bevölkerung besteht auch darin, dass bei den Ausländern ein Männerüberschuss vorherrscht.

Am stärksten besetzt sind die Jahrgänge 1969 (2.086), 1966 (2.073), 1968 (2.069), 1964 (2.030) und 1965 (2.008).

Zum Alterssegment der Hochbetagten (80 Jahre und älter) zählten 1994 5.850 Personen. Dies entspricht einer Quote von 5,4 Prozent. Bis 1998 ist die Ziffer auf 5.174 (4,7 Prozent) zurückgegangen. Seit damals steigt die Zahl wieder an, hat aber auch am Schluss der Beobachtungsreihe mit 5.702 Personen (5,0 Prozent) den Ausgangswert nicht wieder erreicht.

Abbildung 3:



Eine gängige Messziffer zur Beurteilung der „Jugendlichkeit“ einer Bevölkerung ist der ACR- Index (Age- Child- Ratio). Dabei wird in einer Kennziffer ausgedrückt, wie viele Personen über 60 Jahre auf 100 Kinder unter 15 Jahre entfallen. Die Kennzahl hat sich seit 1994 massiv verschlechtert. Damals kamen auf 100 Kinder 147,7 Senioren (Personen > 60 Jahre). In der Zwischenzeit ist der Index bereits auf 162,9 geklettert. Auf regionaler Ebene (Stadtteile) lassen sich unterschiedliche Entwicklungstendenzen verfolgen. Eine Verbesserung der Maßzahl ist lediglich in sechs der zwanzig Stadtteile erfolgt. Im Stadtteil Olympisches Dorf ist die Ziffer weitaus am stärksten gestiegen. 1994 war das Verhältnis Kinder zu Senioren noch fast ausgeglichen (108,3), jetzt liegt der Wert bei 203,4. Über der

200-Marke liegt die Ziffer auch in der Innenstadt, im Saggen und in der Reichenau. In allen drei Stadtteilen befinden sich aber Altenwohnheime, die selbstverständlich den Index nachhaltig negativ beeinflussen.

Tabelle 5: Jugendindex (ACR) 1994 – 2001 nach Stadtteilen

Stadtteil	ACR ¹⁾							
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Innenstadt	196,6	185,1	177,0	171,4	173,9	175,1	192,2	217,0
Mariahilf- St. Nikolaus	150,8	143,5	138,9	141,5	135,3	135,7	134,8	136,7
Dreiheiligen- Schlachthof	137,7	131,4	112,1	109,3	110,8	118,4	130,0	140,3
Saggen	238,1	237,1	236,4	236,5	245,4	251,5	252,0	253,4
Wilten	178,9	171,1	165,0	164,0	160,1	166,1	169,8	177,0
Sieglanger/Mentlberg	114,6	97,1	97,4	98,4	97,2	105,0	115,3	117,9
Pradl	213,8	207,2	203,3	200,5	194,0	187,7	186,1	187,2
Reichenau	195,5	203,1	207,3	219,0	223,3	216,2	228,4	237,2
Hötting	148,8	151,5	160,1	158,5	157,0	160,0	164,0	169,1
Höttinger- Au	81,4	85,7	88,7	95,3	97,8	103,8	112,3	120,1
Hötting- West	64,8	67,4	69,9	74,9	79,8	86,4	90,4	98,8
Hungerburg	107,6	105,7	96,3	97,1	105,1	100,7	116,3	124,4
Mühlau	128,7	125,5	141,1	140,7	131,6	132,8	138,8	142,8
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	121,8	115,5	111,0	101,2	113,8	107,8	104,7	102,1
Arzl	111,2	119,4	128,4	127,0	132,2	143,4	149,6	142,8
Olympisches Dorf	108,3	118,2	120,8	137,1	146,3	162,3	186,0	203,4
Amras	178,9	174,7	174,9	127,3	122,7	110,6	111,6	116,3
Gewerbegebiet Roßau	117,4	139,1	147,6	107,7	90,3	93,5	84,4	111,1
Vill	86,4	98,9	102,1	120,0	123,5	132,9	137,5	139,0
Igls	133,5	126,9	121,6	126,9	126,6	130,1	133,1	139,9
insgesamt	147,7	147,4	146,9	147,7	148,5	151,1	156,5	162,9

1) „Age- Child- Ratio“; auf 100 Kinder unter 15 Jahren entfallen.....Personen über 60 Jahre

Einzig und allein im Stadtteil Hötting- West liegt die Indexziffer zur Zeit noch unter 100. Die entsprechende Vergleichsziffer für 1994 lautet 64,8. Stark gestiegen ist die Maßzahl auch in Vill (+52,6), in der Höttinger- Au (+38,6) und in Arzl (+31,6). Ausgeglichen ist das Verhältnis im Untersuchungszeitraum in Igls, Sieglanger/Mentlberg und Dreiheiligen-Schlachthof. Durch den Zuzug junger Familien mit Kindern ist die Indexziffer im Stadtteil Amras von 178,9 (1994) auf 116,3 (2001) gesunken. Auch in Pradl, in den beiden Gewerbegebieten, in Mariahilf- St. Nikolaus und in Wilten ist die Maßzahl heute niedriger als vor acht Jahren.

Der Anteil der Einwohner unter 15 Jahren an der Gesamtbevölkerung wird in der Demografie als Kinderquote bezeichnet. Diese Messziffer ist in den vergangenen Jahren ständig gesunken. Im Jahre 1994 waren 14,8 Prozent der Hauptwohnsitzbevölkerung jünger als 15 Jahre, nun entfallen in diese Alterskategorie 13,9 Prozent. Lediglich in wenigen Stadtteilen (5) ist die Quote heute höher als vor acht Jahren. An der Spitz liegt Amras mit

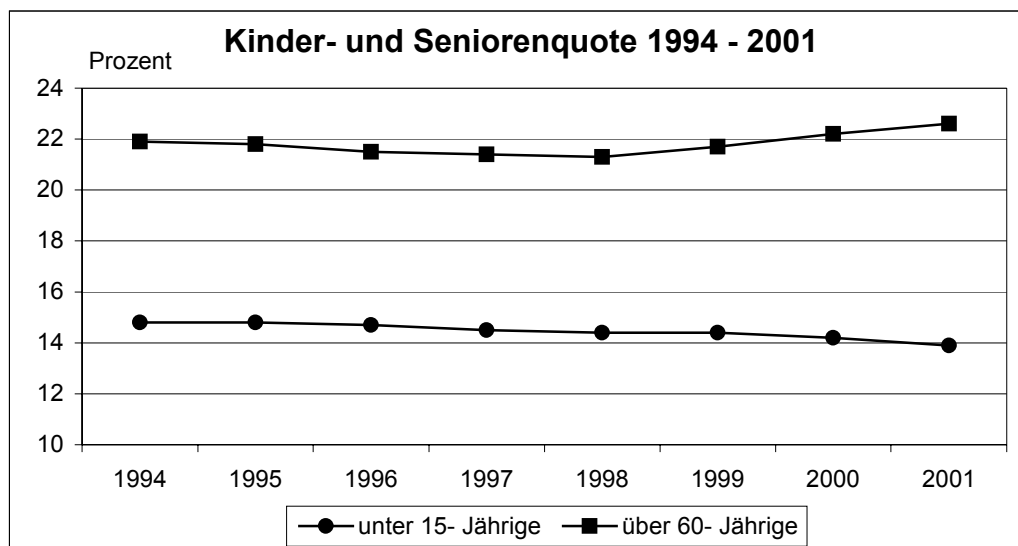
einem „Kinderanteil“ von 18,3 Prozent. Gegenüber dem Ausgangsjahr 1994 hat sich der Anteil um 4,2 Prozentpunkte erhöht.

Tabelle 6: Kinderquote 1994 – 2001 nach Stadtteilen

Stadtteil	Einwohner unter 15 Jahren in Prozent							
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Innenstadt	12,0	12,2	12,3	12,3	11,9	12,1	11,3	10,1
Mariahilf- St. Nikolaus	14,2	14,3	14,6	13,9	13,8	13,9	14,1	13,6
Dreieiligen- Schlachthof	15,5	15,7	17,4	17,7	17,1	16,8	15,9	15,2
Saggen	13,3	13,0	12,7	12,5	12,1	11,9	12,0	11,7
Wilten	13,3	13,7	13,8	13,6	13,5	13,0	12,8	12,5
Sieglanger/Mentlberg	17,3	18,8	18,4	18,3	18,5	17,8	17,2	16,7
Pradl	13,3	13,5	13,5	13,5	13,7	13,8	13,8	13,8
Reichenau	12,0	12,1	12,1	11,9	12,0	12,8	12,8	12,8
Hötting	15,4	15,0	14,4	14,2	14,5	14,4	14,3	13,9
Höttinger- Au	18,0	17,4	16,7	15,8	15,4	15,0	14,7	14,0
Hötting- West	20,3	19,8	19,2	18,6	18,0	17,6	17,4	16,8
Hungerburg	17,9	18,8	19,6	18,6	17,9	19,4	18,4	16,9
Mühlau	16,3	16,3	14,6	14,3	15,3	15,3	14,9	14,6
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	15,0	15,4	14,9	14,9	13,4	14,6	14,7	14,9
Arzl	16,6	15,8	15,1	15,3	14,8	14,3	14,5	14,9
Olympisches Dorf	14,4	13,8	13,7	12,9	12,8	12,6	12,2	12,1
Amras	14,1	14,2	14,2	16,9	17,4	18,9	18,7	18,3
Gewerbegebiet Roßau	11,3	11,4	10,3	12,9	15,8	17,3	18,3	15,2
Vill	20,0	18,6	18,5	15,9	15,8	15,8	15,7	15,8
Igls	14,5	14,7	15,1	14,8	14,9	15,4	15,8	15,3
insgesamt	14,8	14,8	14,7	14,5	14,4	14,4	14,2	13,9

In den Gewerbegebieten, in Igls, Reichenau und Pradl ist der Prozentsatz auch leicht gestiegen. Um mehr als drei Prozentpunkte hat sich die Kinderquote in Hötting- West (-3,5), in der Höttinger- Au (-3,9) und in Vill (-4,2) verringert.

Abbildung 4: Kinder und Seniorenquote 1994 - 2001



Bevölkerungsentwicklung in den Stadtteilen

Der Bevölkerungsstand Innsbrucks ist im Jahre 2001 um 4.609 Personen größer als zu Beginn der Beobachtungsperiode. Recht unterschiedlich haben sich die Einwohnerzahlen in den Stadtteilen entwickelt. Stadtteilen mit Bevölkerungsverlusten stehen solche mit beträchtlichen Gewinnen gegenüber.

Tabelle 7: Bevölkerungsstand 1994 und 2001 nach Stadtteilen

Stadtteil	Einwohner mit Hauptwohnsitz		Veränderung 1994 - 2001	
	1994	2001	absolut	in %
Innenstadt	5.130	5.129	-1	0,0
Mariahilf- St. Nikolaus	3.166	3.395	229	7,2
Dreieiligen- Schlachthof	3.569	3.649	80	2,2
Saggen	6.187	5.901	-286	-4,6
Wilten	13.071	13.379	308	2,4
Sieglanger/Mentlberg	1.872	2.179	307	16,4
Pradl	18.349	19.152	803	4,4
Reichenau	10.398	10.198	-200	-1,9
Hötting	5.607	5.813	206	3,7
Höttinger- Au	10.583	11.226	643	6,1
Hötting-West	9.779	10.818	1.039	10,6
Hungerburg	659	773	114	17,3
Mühlau	1.905	2.092	187	9,8
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	1.529	1.940	411	26,9
Arzl	3.343	3.760	417	12,5
Olympisches Dorf	7.759	6.986	-773	-10,0
Amras	3.659	4.560	901	24,6
Gewerbegebiet Roßau	203	178	-25	-12,3
Vill	516	520	4	0,8
Igls	1.835	2.080	245	13,4
insgesamt	109.119	113.728	4.609	4,2

Zu den Stadtteilen, die 2001 weniger Einwohner aufweisen als 1994 zählen das Gewerbegebiet Roßau, das Olympische Dorf, der Saggen und die Reichenau. Im Olympischen Dorf beläuft sich der Rückgang auf 773 Personen (-10 Prozent), der Saggen verfehlt den Stand von 1994 um 286 Einwohner (-4,6 Prozent) und in der Reichenau beträgt das Minus 200 Personen (-1,9 Prozent).

Über die prozentuell höchsten Zuwachsraten (>20 Prozent) können sich Amras (+24,6 Prozent) und das Gewerbegebiet Mühlau/Arzl (+26,9 Prozent) freuen. Im Stadtteil Sieglanger/Mentlberg leben jetzt 2.179 Einwohner, 1994 waren es 1.872 (+16,4 Prozent). Um mehr als 10 Prozent gewachsen ist die Einwohnerzahl auch in den Stadtteilen Igls (+13,4 Prozent), Arzl (+12,5 Prozent) und Hötting West (+10,6 Prozent). Unter dem

Staddurchschnitt (+4,2 Prozent) liegen mit ihren Steigerungsraten die Stadtteile Hötting (+3,7 Prozent), Wilten (+2,4 Prozent), Dreieiligen- Schlachthof (+2,2 Prozent) und Vill (+0,8 Prozent).

Die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter (15 bis 45 Jahre) hat, wie aus Tabelle 8 zu entnehmen ist, um 5,7 Prozent zugenommen. Dennoch ist die allgemeine Geburtenziffer (Lebendgeborene pro 1.000 Frauen zwischen 15 und 45 Jahren) im Beobachtungszeitraum noch weiter gesunken.

Tabelle 8: Allgemeine Geburtenziffer 1994 und 2001 nach Stadtteilen

Stadtteil	Frauen von 15 - 45 Jahren		+ / - 1994 - 2001		allgem. Geburtenziffer ¹⁾	
	1994	2001	absolut	in %	1994	2001
Innenstadt	1.120	1.202	82	7,3	48,2	27,5
Mariahilf- St. Nikolaus	713	819	106	14,9	54,7	33,0
Dreieiligen- Schlachthof	772	829	57	7,4	44,0	35,0
Saggen	1.187	1.196	9	0,8	38,8	36,8
Wilten	2.977	3.140	163	5,5	45,7	36,0
Sieglanger/Mentlberg	407	504	97	23,8	39,3	41,7
Pradl	3.680	4.058	378	10,3	51,1	39,7
Reichenau	1.999	1.829	-170	-8,5	38,5	33,4
Hötting	1.183	1.281	98	8,3	51,6	46,8
Höttinger- Au	2.623	2.797	174	6,6	53,8	36,5
Hötting- West	2.364	2.562	198	8,4	36,8	41,4
Hungerburg	141	149	8	5,7	56,7	26,8
Mühlau	410	485	75	18,3	56,1	55,7
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	362	477	115	31,8	77,3	65,0
Arzl	739	848	109	14,7	54,1	38,9
Olympisches Dorf	1.678	1.212	-466	-27,8	32,8	34,7
Amras	742	1.019	277	37,3	43,1	46,1
Gewerbegebiet Roßau	34	27	-7	-20,6	-	-
Vill	104	97	-7	-6,7	28,8	41,2
Igls	408	448	40	9,8	58,8	53,6
insgesamt	23.643	24.979	1.336	5,7	46,2	38,8

1) Lebendgeborene pro 1.000 Frauen zwischen 15 und 45 Jahren

1994 brachten 1.000 Frauen 46,2 Kinder zur Welt, für 2001 ergeben die Berechnungen eine Ziffer von 38,8. Auf der Ebene der Stadtteile streuen die Werte zwischen 26,8 auf der Hungerburg und 65,0 im Gewerbegebiet Mühlau/Arzl. Der Durchschnittswert von 38,8 Kindern wird in acht Stadtteilen übertroffen. Neben dem Gewerbegebiet Mühlau/Arzl heben sich auch noch die Stadtteile Mühlau (55,7), Igls (53,6), Hötting (46,8) und Amras (46,1) mit ihren relativ hohen Geburtenziffern positiv von den anderen ab.